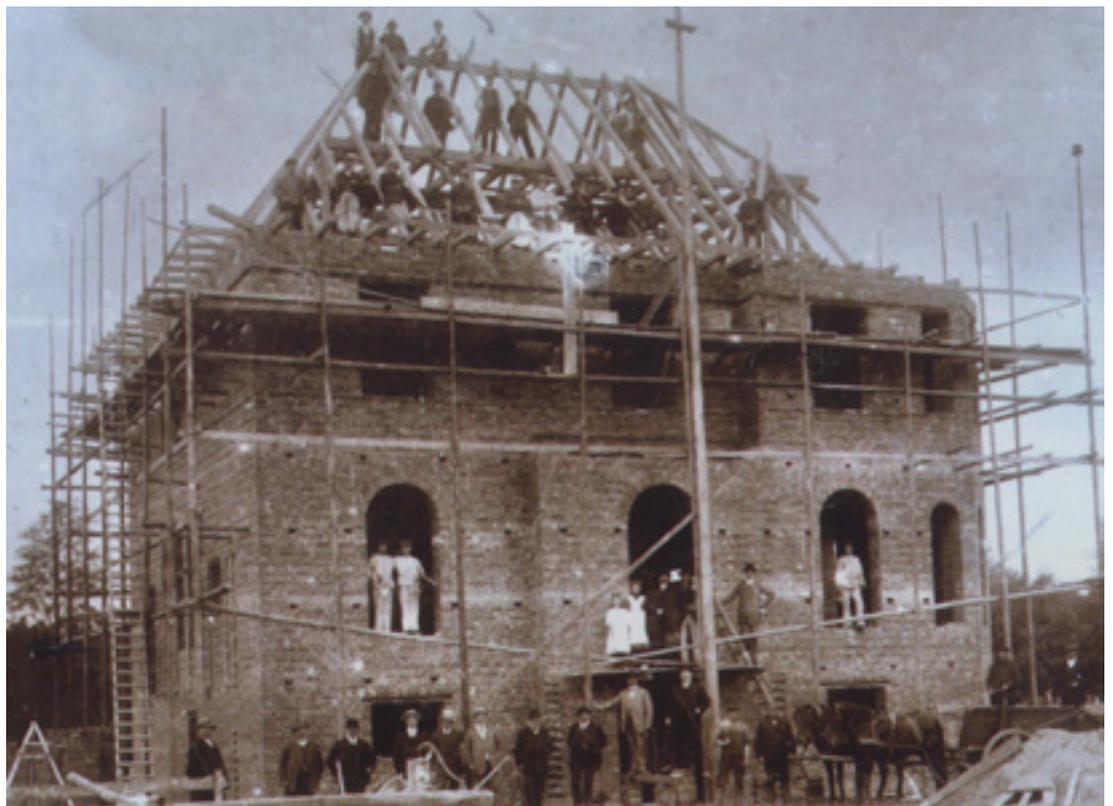


Villa Dauelsberg - Emmel - Dilger - Witte - Crombach - Reineking - Christoffer

Johann Dauelsberg, der Erbauer der Nendorfer Villa, muss schon als Kind unseren Heimatort kennen- und lieben gelernt haben. Es ist überliefert, dass er die Sommerferien oft im Pastorenhaus bei Pastor Ehrenfeuchter (in Nendorf von 1878-1892) verbracht hat. Sicherlich eine gute Idee der Eltern, ihren Sohn aus der Großstadt Hamburg in ein kleines Dorf zu schicken. Dieser Johann Dauelsberg erlernte den ehrenwerten Beruf des Kaufmanns und wurde in Südamerika beruflich tätig, sicherlich nicht ohne finanziellen Erfolg. Parallel dazu bekleidete er auch das Amt eines kaiserlich-deutschen Konsuls in Mollendo/Peru.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat besann er sich an seine Ferientage hier in Nendorf und baute die uns allen bekannte Villa, nachdem er bereits im Jahre 1909 den am Nordrand des Dorfes am Uchter Mühlenbach gelegenen einstigen Finzenhof (Gesamtgröße 1.5 ha) erworben hatte. Es entstand ein Gebäude mit fast märchenhafter Großzügigkeit und einer sehr gediegenen Ausstattung: Badezimmer in jedem Stockwerk, Zentralheizung im ganzen Haus, im Erdgeschoss eine geräumige Wohndiele und insgesamt 15 Wohnräume.



Rohbau der Villa
im Jahr 1911

Dauelsberg verstand es, sich hier in Nendorf gut einzuleben. Er ging auf Jagd (siehe Bild) und pflegte gute Kontakte mit den Vereinen, ganz besonders mit dem Männergesangsverein von 1879 Nendorf. Als dieser ihn – den Herrn Konsul – auf der Jahreshauptversammlung im Winter 1914 zum Ehrenmitglied ernannte, bestellte der so Geehrte umgehend bei Tischlermeister Borchering einen geräumigen Schrank zur Aufbewahrung der Noten. Noch heute werden Akten in diesem Schrank in der Heimatstube aufbewahrt.

Leider konnte sich Dauelsberg über seinen Besitz nicht lange freuen. Bereits am 2. Juli 1914 verstarb er im Alter von 49 Jahren an Herzschlag, nachdem er überhitzt von der Jagd gekommen war und ein Glas kaltes Wasser getrunken hatte. Das Stolzenauer Wochenblatt veröffentlichte unter der Überschrift „Aus Provinz und Nachbargebieten“ nachfolgenden Text:

Nendorf, 7. Juli. Am letzten Sonntag Nachmittag wurde die sterbliche Hülle des Großkaufmanns und Kaiserlich-deutschen Konsuls zu Mollendo in Peru, Herrn Dauelsberg, der hier infolge eines Herzschlages so plötzlich verschieden, auf unserem Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Nach der Trauerfeier in der Villa setzte sich der lange Trauerzug unter dem Geläut unserer Glocken nach dem Friedhofe in Bewegung. Voran schritten hiesige Vereine, denen der Verstorbene angehört hatte, mit umflorten Fahnen. Im Gefolge sah man neben den nächsten in Deutschland wohnhaften Anverwandten zahlreiche Freunde des Entschlafenen von Nah und Fern. Auch unsere Gemeinde war fast vollzählig vertreten, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Das zahlreiche Gefolge, sowie die vielen wundervollen Kranzspenden bezeugten die allgemeine Achtung und Beliebtheit, deren sich Herr Dauelsberg infolge seines schlichten Wesens und seiner wahrhaften Herzensgüte erfreute. Aufrichtig trauert daher unsere Gemeinde mit den Anverwandten um den Heimgang dieses edlen Mannes. Am Grabe sang der Männergesangsverein seinem verstorbenen Ehrenmitglied zu Ehren als letzten Gruß „Wenn ich einmal soll scheiden“, womit die eindrucksvolle Feier ihr Ende erreichte.

Fortsetzung folgt!



Lamm-Schlachtfest 1901/02 – Bild: Heinrich Schwier